

## Erlaubt ist, was gefällt

**KARLSRUHE.** Für Kunstliebhaber im Südwesten ist die „art Karlsruhe“ wie ein buntes Füllhorn voller Überraschungen. Bekannte deutsche Künstler sind auf der Kunstmesse vertreten (HAP Grieshaber, Markus Lüpertz, Karl Manfred Rennertz, Gerhard Richter), ebenso wie Vertreter der klassischen Moderne (Beckmann, Braques, Chagall, Giacometti, Picasso und Warhol). Aber der besondere Reiz der „art“ liegt in der Vielfalt: Von Farbholzschnitten aus dem Kaiserreich bis zu quasi erst gestern entstandenen Kunstwerken reicht die Palette.

Erlaubt ist, was gefällt. Schlendert man durch die Hallen, stellt man schnell fest, dass keine bestimmte Kunstrichtung dominiert. Gerade junge Künstlerinnen und Künstler haben auf strenge Abstraktion keine Lust mehr, lustvoll spielen sie mit poppigen Farben und scheinbarer Naivität. Selbst Kritik kommt gern in einer verspielten Tarnung daher: Gelb und rot leuchtet das Penny Kleid, das Patricia Thoma aus den Tüten des einschlägigen Supermarkts geschaffen hat. Der neue Stil für Hartz IV-Empfänger?

Die in Berlin (Sophienstraße 18), in Maulbronn (Klosterhof 21) und in Pforzheim (Kollmar & Jourdan-Haus) ansässige Asperger Gallery ist mit zeitgenössischer Kunst aus Deutschland, Polen, Argentinien im Eingangsbereich Halle 2, Stand A01 zu finden. Besonders eindrucksvoll ist dabei der mit Arbeiten des Pforzheimer Bildhauers René Dantes bestückte Skulpturen-Platz gestaltet, wobei die Werkgruppe „Calla“ mit mehreren Exemplaren vertreten ist. Die bis zu drei Meter Höhe erreichenden, auf Sockeln montierten gebogenen Spangen aus Edelstahl erscheinen wuchtig und schlank zugleich, wirken wie riesige Kelch- oder Blütenblätter, die imaginäre Knospen umfassen. Die Oberflächen sind silbrig gleißend satiniert oder scheinen von rostbrauner Patina überzogen. Mattschwarz patiniert gefällt sich die stolz aufgerichtete „Femme“, „Maria“ trägt gewissermaßen ein schwarzbraun gesprenkeltes Kleid, auch die „Vneus“ betitelte Skulptur verleugnet ihre stählerne Herkunft nicht. Das Wechselspiel von Abstraktion und gegenständlichen Assoziationen bildet den nachhaltigen Reiz dieser Plastiken.

Einen ganz eigenen Reiz haben auch die Textilbilder der in Pforzheim lebenden Künstlerin Monika Thiele. Sie wird durch die Karlsruher Galerie Supper vertreten. Dirk Supper, ebenfalls in Pforzheim heimatet, konnte schon bei der Preview das großformatige Fadenbild „Sonnensuche“ von Thiele für knapp 16 000 Euro an ein baden-württembergisches Museum vermitteln. Rund 12 000 Kunstinteressierte kamen bereits zur Vernissage